

DorfLaden Ennetmoos



Damals · Heute · Künftig

Zu Beginn des Jahrhunderts war die **Kirche der Mittelpunkt des Dorflebens** – ein regelmässiger Treffpunkt, Sitz vieler Vereine und eine Gemeinschaft, die Menschen in Not unterstützte. In Ennetmoos beherbergte sie sogar den Dorfladen und das Restaurant!

Auch 2025 sind Kirche und Vereinsleben für viele in Ennetmoos noch wichtig, doch nicht mehr der Mittelpunkt wie früher. Auch andere Entwicklungen sind spürbar. Eine verstärkte Sorge für Nachhaltigkeit mit Fokus auf z.B. Nahversorgung ist spürbar; die alternde Bevölkerung erfordert Unterstützung, damit ältere Nachbarn so lange wie möglich zu Hause bleiben können; der Trend zu grossen Einkaufszentren lässt nach und Dorfläden sind wieder angesagt. *Gesellschaftlich gewinnt das Lokale an Bedeutung.*

Vor diesem Hintergrund ist die Stärkung eines lokalen Dorflebens zukunftsgerecht. Dazu kann ein Dorfladen in Ennetmoos einen Beitrag leisten.

ESSEN & EINKEHR

Läden

Dorfladen Allweg

- **1899** wird das Restaurant Allweg mit Backstube und Laden von A. Neiger-Durrer an Alois Filliger verkauft. Der Laden wird zuletzt bis in die 1980er Jahre als Filiale der Bäckerei Odermatt aus Stans betrieben.
- **1996** wird die Genossenschaft «Dorf-Ladä» gegründet. Das Verkaufslokal befindet sich im alten Schulhaus.
- **1999** übernimmt Peter Amstutz den «Dorf-Ladä» im Allweg und führt ihn noch zwei Jahre.

Dorfladen, St Jakob

- **1913** wird ein Spezereiladen im Sigristenhaus, geführt von Sigrist Walter Barmettler, erwähnt, "wo die Bevölkerung von Ennetmoos das "Nötigste" einkaufen konnte."
- **1931** übernimmt Berta von Büren den Spezereiladen und führt ihn ab 1940 im neu erstellten Haus an der Kantonsstrasse. Sie war damals etwas schneller als das Haus auf der anderen Seite der Strasse. Mit dem Wegzug des Ladens zog auch das Telefon weg aus dem Sigristenhaus. Im Laden hatte Berta von Büren auch eines der ersten Radios und konnte so den Bauern den Wetterbericht weitergeben.
- **1971** wird der Laden in St Jakob von Martha Amstutz übernommen.
- **2001** hört Martha Amstutz auf. Der Dorfladen schliesst.

Rohren Lädeli ca. 1950 – ca. 1985

Um **1950** führen Josefine Zimmermann, später Hedy Zimmermann einen kleinen Laden in der Rohren. Es ist kein Laden im üblichen Sinn. Man muss läuten und warten, bis er aufgeschlossen wird. Das Sortiment ist beschränkt.

Mobile Läden 1980er Jahre

- **Bäckerei Käslin:** Frau Käslin von der Bäckerei Käslin in Stans kommt regelmässig mit Brot und Backwaren auf Tour.
- **Metzgerei:** Wöchentlich kommt ein "Ausläufer" der Metzgerei Omlin von der Aegerlen auf die Tour. Er hat allerlei Würste, Brät und Fleischwaren im Sortiment.
- **Bruno Arnold:** Der Wirt des Restaurant Sand in Kerns betreibt selber einen kleinen Laden und kommt regelmässig mit einem Auto nach St. Jakob und verkauft Lebensmittel.

Hofläden

Wann würde der erste Hofladen eröffnet?

2000 Bieli Hofladen

2017 Murmatt

2017 Burach

Restaurant

Vor 1793 Kirchen-Beiz

- Im Stiftbrief der Kaplaneipfründe von 1743 steht, dass «der Keller unter der Stube des Pfrundhauses wie von alters her den Kilchern (Kirchgängern) zu Diensten» sei. **«Der jeweilige Herr Kaplan ist verpflichtet, stets guten Wein zu halten für Durchreisende und für Bedürfnisse der Gemeindebewohner.»**
- 1871 wird der Stiftbrief der Kaplaneipfründe zu St. Jakob erneuert: „Das Pfrundhaus zu St. Jakob samt Garten benutzt der jeweilige Herr Kaplan mit seinem Dienstpersonal als Behausung. Das Schullokal und die Keller darunter behält die Gemeinde für sich zurück.“
- Von 1920-1953 verfügt das Pfrundhaus über ein Wirtepatent. 1937 gab es einen Streit um das Wirtschaftspatent der Kapellgemeinde Ennetmoos. Der Verkauf an Lorenz Niederberger wurde abgelehnt.

1953 Das Wirtepatent geht vom Pfrundhaus auf das Restaurant St Jakob über.

1899 – 2007 Das historische Restaurant Allweg wird 2007 abgerissen. Angekündigt wird, dass es im neuen Gebäude ein Bistro geben soll.

1970-80er Jahre In der Gruob entsteht eine neue Wohnsiedlung. Dazu gehört auch ein Restaurant, das heute Da Pippo heisst. 1974/75 wird das neue Schulhaus Morgenstern im Allweg gebaut.

2003 Drachenried (Zusammenschluss von 8 Bauernbetrieben und ihren Produkten)

2008 Bäsäbeiz Essenlokal

2017 Murmatt Essenlokal

LANDWIRTSCHAFT

1900 – 1950: x? Landwirtschaftliche Betriebe

- Im Auftrag des Bundes legen die internierten polnischen Soldaten u.a. das Ried trocken. Dort wird im Rahmen der sog. Anbauschlacht Gemüse und Getreide für die Schweizer Bevölkerung angebaut. Auch Vorgärten, Rabatten und Sportplätze werden zu Landwirtschaftsland. Gleichzeitig werden in Nidwalden 48 Meliorationsprojekte realisiert, nebst dem Drachenried auch die Entwässerung des Stansstaderriedes.

1951 – 2000: ca 90 Landwirtschaftliche Betriebe

- **Weniger, aber grössere Betriebe:** Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Ennetmoos nimmt zwischen 1950 und 2000 ab, während die durchschnittliche Betriebsgrösse zunimmt.
- **Einsatz moderner Maschinen:** Die traditionelle Handarbeit wird zunehmend durch Maschinen wie Traktoren, Mähdrescher und andere landwirtschaftliche Geräte ersetzt.
- 1987 sind 23% der Beschäftigten im Sektor I, Land- und Forstwirtschaft, tätig. Ennetmoos verfügt über das zweitmeiste Kulturland in Nidwalden. „In der Nutztviehhaltung stehen wir sowohl anteilmässig als auch in absoluten Zahlen an der Spitze aller Gemeinden des Kantons. Die Erhaltung und Förderung unserer Landwirtschaft wird deshalb eines der wichtigsten Wirtschaftsziele bleiben.“ *Ennetmooser Broschüre 1987*
- **1990** Erster Biohof in Ennetmoos.
- **1995** Ebnet, Heute der älteste Biohof in Ennetmoos.

2001 – Heute – Die Landwirtschaftlichen Betriebe schwinden, doch sie bleiben ein Merkmal und eine Stärke von Ennetmoos.

- **Der Anteil nebenberuflich geführter Betriebe steigt, während die Anzahl Bauernhöfe zurückgeht.** «Im Jahr 2000 waren knapp ein Viertel der in Ennetmoos wohnhaften Erwerbstätigen im 1. Sektor (Land- und Forstwirtschaft) tätig.» Zwischen 1990 und 2021 verschwinden in Ennetmoos ca. 30 Höfe. Noch immer sind es 55 Höfe.
- Kreativität und Innovation im Landwirtschaftsbereich.
 - 2024 hat Ennetmoos den dritthöchsten Anteil Biohöfe im Kanton Nidwalden
 - (2020: zweitgrösster Anteil hinter Emmetten).
 - Ennetmoos hat die grösste Anzahl Betriebe pro Einwohner (2021: 23.6 pro 1000 Einw.; vgl. Schweiz 5.7 pro 1000 Einw. und Nidwalden 9.7 pro 1000 Einw.).
 - Produkte aus Ennetmoos werden weit herum verkauft.
 - Nebst den Biohöfen gibt es Zeltplätze, die Läden im Drachenried, auf Höfen, einen fahrbaren Holzofen, eine Straussenfarm, Damhirsche, Lamas, einen Erlebnishof
 - und Essenslokale.

ZUSAMMENHALT

1900-1950 Zwischen 1900 (699 Einw.) und 1950 wächst die Bevölkerung um 150 auf 849 Einwohner.

- Die Kirche ist der Ort, der Zusammenhalt und Gemeinschaft fördert. Schon um 1300 gibt es in Ennetmoos eine Kapelle. Sie gilt als älteste Kirche in Nidwalden.
- **Zweiter Weltkrieg:** Im Auftrag des Bundes legen die internierten polnischen Soldaten das Ried trocken, um im Rahmen der Anbauschlacht Gemüse und Getreide anzubauen.
- Die Einwohner von Ennetmoos stellen Unterkünfte für internierte polnische Soldaten zur Verfügung.

1951-2000 Die Einwohnerzahl wächst von 1347 (1980) auf 1875 im Jahr 2000 (+528).

- Die Pfarrei leistet viel für den Zusammenhalt im Dorf.
- Ein lebendiges Vereinsleben prägt diese Zeit.
- Nach 1960 setzt vor allem im Gebiet Allweg eine rege Wohnbautätigkeit ein. Dies erfordert 1974-1975 den Bau einer neuen Schulanlage.

2000-Heute – Erneut wächst die Bevölkerung von 1925 (2004) auf 2319 Einwohner (2024). Seit 1900 verdreifachte sie sich.

In Ennetmoos gibt es viele Beispiele technischer, landwirtschaftlicher und gemeinschaftlicher Kreativität und Innovation rund um Essen, Landwirtschaft und Zusammenhalt!

- **Kreative Anlässe & Projekte:** Allweg Schwingfest, Teffli Rally, Firmung-Feuerlauf, BrotPass, Gemeinschaftsgarten ... und mehr.
- **Innovative Ideen der Landwirte:**
 - Hofläden, Fahrbarer Holzofen, Straussen, Damhirsche, Lamas, Erlebnisse, Essen-lokale, Zeltplätze, ... und mehr.
 - **Bio:** Ennetmoos hat den grössten Anteil an Biohöfe im Kanton Nidwalden.
 - **Vermarktung:** Ennetmooser Produkte werden weit herum verkauft. Viele Produkte werden über das Projekt „Drachenried.ch“ gemeinsam vermarktet: „Hier wachsen gute Ideen zu feinen Produkten“

Gut zu wissen ...

«Nur ein teures lokales Sortiment?»

- Ziel ist es, als Genossenschaft mit *Prima* zusammenzuarbeiten. Dies ermöglicht ein Grundsortiment, eine familienfreundliche Linie sowie den Einbezug lokaler Produkte. So kann ein Dorfladen Ennetmooser Familien, Produzierenden und allen dienen.

«Ein wirtschaftlicher Erfolg ist nicht möglich.»

Das Ziel ist es, mit Prima (Volg) zusammenzuarbeiten. Prima sagt:

- «**Ja, ein Dorfladen ist hier machbar.** Wir kennen Dorfläden, die mit nur 90 Einwohnern erfolgreich sind, und andere, die mit über 10'000 Einwohnern nicht erfolgreich sind. Es hängt von der Unterstützung der Bevölkerung ab.»
- «**Es braucht eine Mindestzahl** von 700 Kundinnen und Kunden, die monatlich ca. 80-100 CHF ausgeben.»
- «**Die Willkommenskultur** und Motivation der Mitarbeitenden im Dorfladen und die damit verbundene Kundenfreundlichkeit sind von grosser Bedeutung.»

Die "Füreinander"-Dimension gehört nicht zu einem erfolgreichen Dorfladen.

Von uns - Für uns: "Füreinander" ist eine geschäftliche Erfolgsstrategie.

- Dorfläden verankert in der einzigartigen Identität ihrer Gemeinde heben sich so von der Konkurrenz ab.
- Dorfläden, die sich an den Bedürfnissen der Leute orientierten, erhöhen Kundentreue, Bekanntheit und Anpassungsfähigkeit. Dies steigert die Chance auf Erfolg.

Dorfleim: Ein Dorfladen ist ein natürlicher Ort für Begegnung und Austausch. Er fördert das Füreinander-Sein und Gefühl der Zugehörigkeit. Es treffen sich Menschen und Generationen. „Füreinander“ heisst auch:

- älteren Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in ihrem eigenen Zuhause zu bleiben, indem durch das Füreinander im Laden Unterstützung geschaffen wird.
- Kindern ermöglichen, durch das Füreinander im Laden allein für die Familie einzukaufen und Freude am selbstständigen Handeln zu erleben.

«In Dorfläden profitieren auch Menschen von sozialen Beziehungen, die diese nicht spezifisch suchen.» (Tagesanzeiger, 24.03.2025)